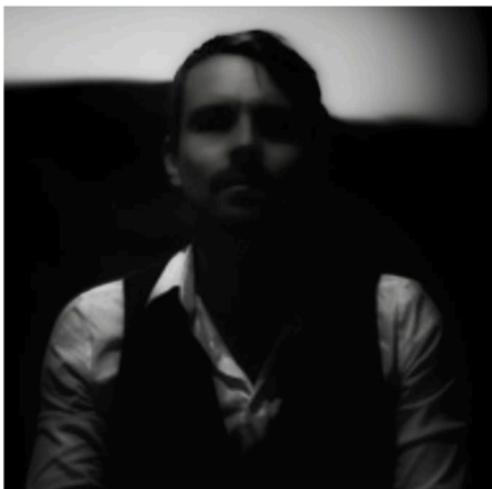


sven stroh

**UND SONST WAR NICHTS
GEDICHTE**

ÜBER DEN AUTOR

Geb. 1980 in Göppingen. Abitur (2000), Studium an der Universität Konstanz (sieben Semester Soziologie, Kunst- und Medienwissenschaften, deutsche Literatur, Philosophie). 2007 Abschluss als Marketing- und Kommunikationswirt (WFA) an der südwestdeutschen Akademie für Marketing- und Kommunikation e.V. in Stuttgart. Neben seinem Hauptberuf als Buchhalter betreibt der in Baden-Württemberg lebende Hobbyimker eine kleine Werbeagentur.



Mehr Infos auf **www.sven-stroh.de**

sven stroh

**UND SONST WAR NICHTS
GEDICHTE**

 **tredition**

IMPRESSUM

© 2024 Sven Stroh

1. Auflage

Texte: Sven Stroh

Covergestaltung & Layout: Sven Stroh

Verlag und Druck:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg

ISBN Hardcover: 978-3-384-28659-8

ISBN Softcover: 978-3-384-28658-1

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für meinen Frieden.(2)

GEDICHTE

- LICHTER 10 ZEIT DES LEBENS 11
VOLLKOMMEN 12 TUNNELBLICK 13
LAUT GESCHRIEBEN GEDACHT 14 UMSONST 15
ANTHROPOZÄN 16 STAUB 17
FAULER KOMPROMISS 18 RÜCKKEHR 19
AUF DEM TEPPICH 20 KREATIVITÄT 21
ZEITLOS 22 AM MITTAG 23
AUS LOB WIRD LÄCHELN 24 BOTSCHAFT 25
SCHWAN IM SPIEGEL 26 MEINUNG 27
AUSBLICK 28 404 29
BRIEFKASTEN 30 SEHNSUCHT 31
ZU SCHNELL 32 ZUKUNFT 33
GRAUZONE 34 VOGELGESANG 35
KLUFT 36 IM LOCH 37
KAHLER BAUM 38 FOTOBOX 39
AFFIRMATIONEN 40 ENDE 41
FOKUS 42 VERLORENER HELD 43
IM SCHATTEN 44 NOTIZ 45
GAME OVER 46 SCHNEEFALL IM RAUM 47
KEINE ZEIT 48 WEGLACHEN 49
ZURÜCK ZU DEN WURZELN 50 SCHÖNHEIT 51
WEHTUN UND VERÄNDERUNG 52 DER BERG 53
MODERNE ZEITEN 54 TÜRGRIFF 55
DIE GROSSE STADT 56 ISOLATION 58 MEINE HÜLLE 59
DOPPELMORAL 60 SEIFENBLASE 61
STILLE 62 RESILIENZ 63 DIE EINE 64
EINTÖNIG 66 ALPTRAUM 67
LATENZ 68 BUNKER 69
ÜBEREMPFINDLICH 70 LICHT AM HIMEL 71
FORTGEHEN UND FINDEN 72 RÜCKSPIEGEL 73
XANTHIPPE 74 INSTRUMENTALISIERUNG 75
BEWEGUNG 76 VERSPÄTUNG 77
ZURÜCK ZUM LACHEN 78 ZUVIEL AUF EINMAL 79
OFFENES BUCH 80 DER WANDERER 81
EINBILDUNG 82 SONST WAR NICHTS 83
ABSCHIED 84 DAS LETZTE GEDICHT 85

HAIKU

WUT	88
STOLZ	88
UNSICHTBAR	88
ABLAUF	89
FINDEN	89
WARTEN	89
ROMANZE	90
RÄTSEL	90
SCHATTEN	90
RICHTUNG	91
HALBES LEBEN	91
ZUVERSICHT	91
GEBEN UND NEHMEN	92
GRASHALM	92
FLUGHAFEN	92
ÜBER DEN WOLKEN	93
STADT	93
HEISS	93
ATEM	94
FRUCHT	94
EINSAMKEITEN	94
KUSCHELTIER	95
FILM	95
TRAUM	95
FORTSETZUNG	96
VERBESSERUNG	96
STATUS	96
ANGSTGEGNER	97
ZIELE	97
SCHLUSS	97



*„Aus den tiefen Schatten des Seins
schreibe ich mich ans Licht.“*

GEDICHTE

LICHTER

Sie ist da, die Zeit der Lichter
Allumfassend in den Bäumen.

In den Augen Angesichter
Gute Wünsche, wahres Träumen.

In jedem von uns steckt ein Licht
Allumfassend, merken's kaum.
Gespürt im Herzen, klare Sicht
Für andere schaffend warmen Raum.

Und wir leuchten glänzend rein
Allumfassend, seelenweit.
Besiegen Ängste, Leid und Pein
Frohen Mutes, stets bereit.

Lichter, Wunder, es ist Zeit
Allumfassend sind wir hier.
Ein sanfter Strahl, gesendet weit
Von meinem Licht bis hin zu dir.

ZEIT DES LEBENS

Die Zeit des Lebens, kommt sie wieder?
Einst gespürt mit jedem Sinn.
Die Gegenwart schon lang zuwider.
Weiße Leere hält mich drin.

Die Zeit des Lebens, nochmal fühlen?
Einst gelebt mit schönem Takt.
Im täglich Trott viel Zweifelmühlen.
Nur noch öde, leider Fakt.

VOLLKOMMEN

Jeden Tag, an jedem Morgen
Übelkeit und tiefe Sorgen.
Ob es reicht, das was man kann
Scheitert das Geschick Gespann?

Sollen, müssen funktionieren
Kriechen schon auf allen Vieren.
Gehen weiter, lähmend Frust
Verlieren täglich Lebenslust.

Was wir wollen, gute Frage
Reflektierend misslich Lage.
Bei Gedanken ganz bei sich
Zuerst nur uns doch eigentlich.

Eigenliebe, Hoffnung, Treue
Weiter gebend prompt aufs Neue.
Und dort im Spiegel taucht es auf
Sanftes Lächeln nimmt sein Lauf.

Dann passiert ein wahres Sein
Holst neu Luft und atmest ein.
Schönes Leben, bunter Schimmer
Bist vollkommen, warst es immer.

TUNNELBLICK

Momente im Leben
Auch nur für Minuten
Sich selber mehr geben
Die Seele neu fluten.

Kurzes Innehalten
Der Blick konzentriert
Sich selbst mehr verwalten
Neu vitalisiert.

Die Hitze abkühlen
Ein Ziel nach und nach
Sich selber mehr fühlen
Im Tunnel danach.

LAUT GESCHRIEBEN GEDACHT

Ein inniger Schrei
Gerade heraus
Verzweiflung dabei
Verlorenes Haus.

Eine Feder geführt
Die Tinte, sie lebt
Ein Text, der berührt
Gefühl angeregt.

Im Kopf abgereist
Zur Mitte des Seins
Unsichtbarer Geist
Irgendwann deins.

UMSONST

Tief gehende Blicke
Das was du bekommst
Ich seh' dich und nicke
Bin da ganz umsonst.

Fürsorgliche Hand
Bewahrer des Lichts
Für dich fester Stand
Es kostet dich nichts.

Empathie und Gefühl
Auf goldenem Papier
Mein Handeln stabil
Ich will nichts dafür.

Das Seelengewand
Begleitet und lenkt
Mit dir dort am Strand
Mein Leben geschenkt.

ANTHROPOZÄN

Über allem das Sein
Zweifellos und erhaben
Voller Güte und Gaben
Das Gewissen ist rein.

Dieser Mensch ist perfekt
Sein Handeln genial
Die Haltung sozial
Die Moral stets korrekt.

Die Natur Untertanin
Eine Sklavin der Zeit
Unterschätzt tiefes Leid
Hochmut schlägt Sinn.

Er denkt nur an sich
In vergessener Welt
Die Einheit zerfällt
Verdrängt tiefen Stich.

Egoismus im Licht
Die Strafe kommt bald
Leerer Weg auf Asphalt
Das Ende in Sicht.

STAUB

Da hinten ganz weit
Steht es still im Regal
Keine Hände bereit
Das Warten die Qual.

So vieles zu sagen
Der Inhalt darf leben
Ein Licht aufgeschlagen
Herzen am Beben.

Ich nehm es erneut
Wisch es ab ganz verstaubt
Was mich stets erfreut
Geht zurück fest verstaut.

FAULER KOMPROMISS

Zerbrochenes Glück
Zerschnittenes Glas
Es gibt kein zurück
Leid Übermaß.

Ein Leben als Muss
So nicht geplant
Spott und Verdruss
Unheil geahnt.

Die Situation
Sie kostet die Welt
Der Tag monoton
Hoffnung zerfällt.

RÜCKKEHR

Einst im Nebel, stumm verloren
Schönes Leben, schwach geboren.

Keine Hebel, Zukunft weiß
Seelenbeben, kalter Schweiß.

Dann der Regen, schwere Last
Weites Ziel, nervöse Hast.
Winde fegen, Pläne fallen
Viel zu viel, nur leere Hallen.

Nun die Milde, kurze Pause
Müde Kriege, ab nach Hause.
Klar im Bilde, viel gelernt
Lebensdiebe, weit entfernt.

Jetzt die Sonne, feine Strahlen
Sanftes Lachen, wenig Qualen.
Warme Wonne, erster Schritt
Neu erwachen, fester Tritt.

AUF DEM TEPPICH

Bleibe einfach mal dort
Nimm ihn wahr diesen Ort.
Auf dem warm weichen Boden
Bist du sicher geboren.

Du musst nicht nur fliegen
Bleibe einfach mal liegen.
Spüre klar den Moment
Auch wenn grad wenig brennt.

Was du brauchst ist schon hier
Kannst sie bremsen, die Gier.
Bleibe einfach mal leise
Zieh im Innen die Kreise.

Halte zu dir, versprich
Lass dich nie mehr im Stich.
Nimm Vertrauen hinzu
Und bleibe einfach mal Du.